

M+E-Gewinnreport

Zusammenfassung

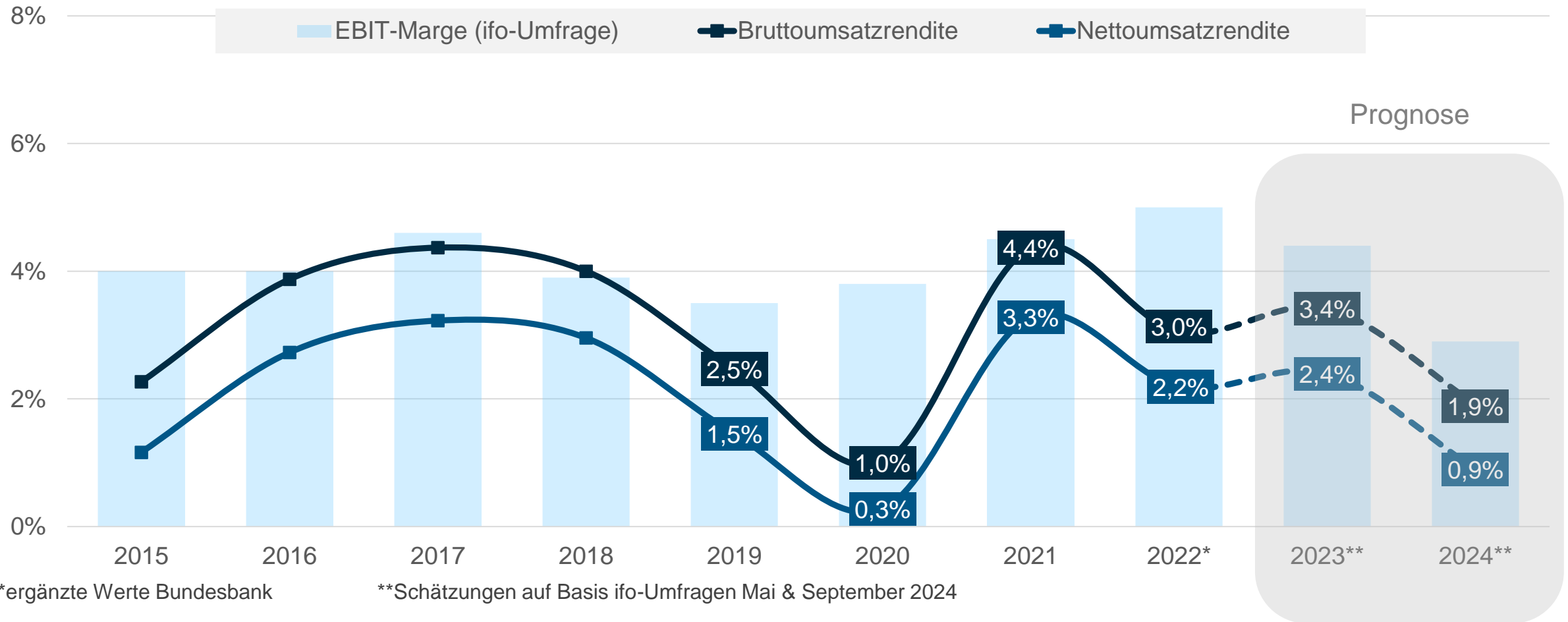
Aktualisierter Stand: Dezember 2024

Aktuelle Ertragslage im Urteil von M+E-Unternehmen

Quelle: Umfrage des ifo-Instituts unter M+E-Betrieben in Deutschland (September 2024)

Umsatzrendite: 2024 deutlicher Rückgang erwartet – im Mittel nur noch knapp im positiven Bereich

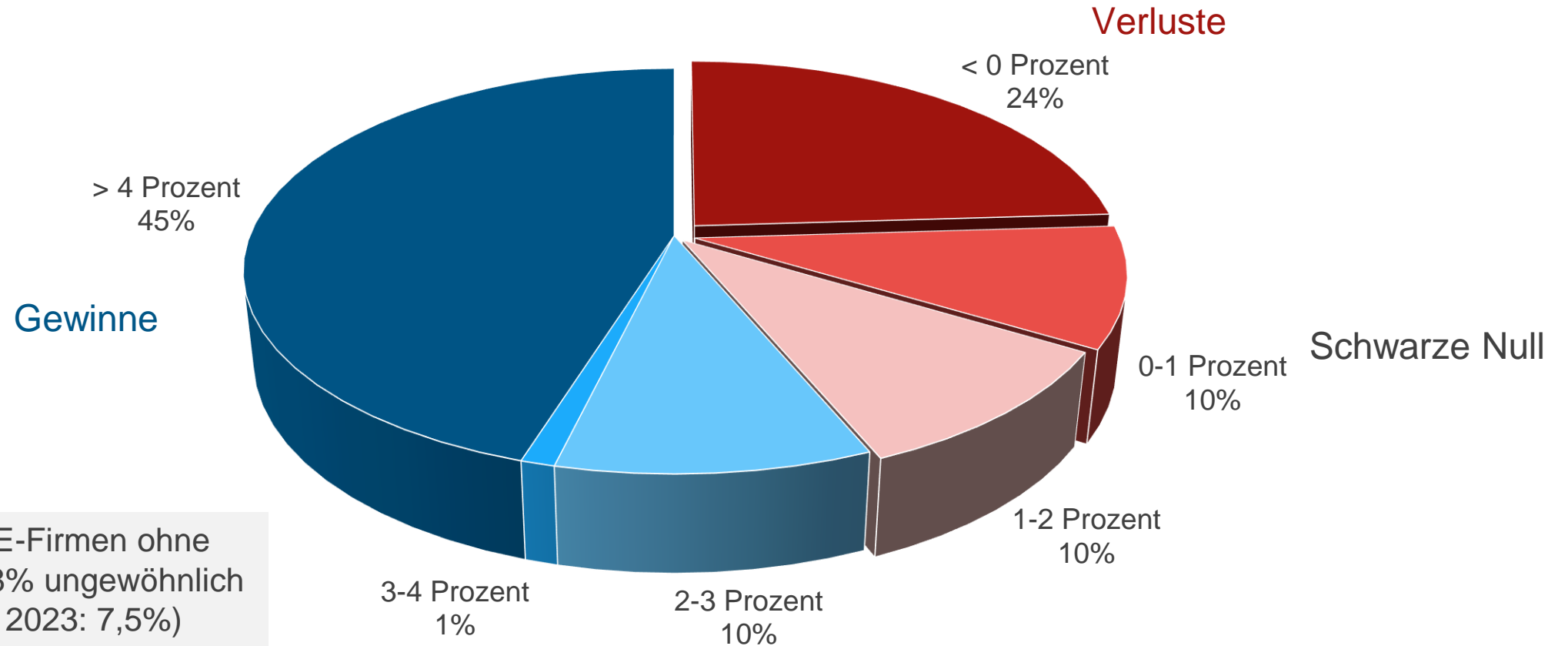
Entwicklung von EBIT & Renditen im Verhältnis zum Umsatz in der deutschen M+E-Industrie, ergänzte Werte 2022 & Prognosen 2023 + 2024



Quellen: ifo Institut (größengewichtete Auswertungen); Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

EBIT Verteilung 2024: Schere zwischen >0 Erträgen vs. Verlusten geht sehr deutlich auseinander

Anteil der M+E-Unternehmen mit einer für 2024 erwarteten EBIT-Marge (Jahresergebnis vor Zinsen & Steuern im Verhältnis zum Umsatz) von...

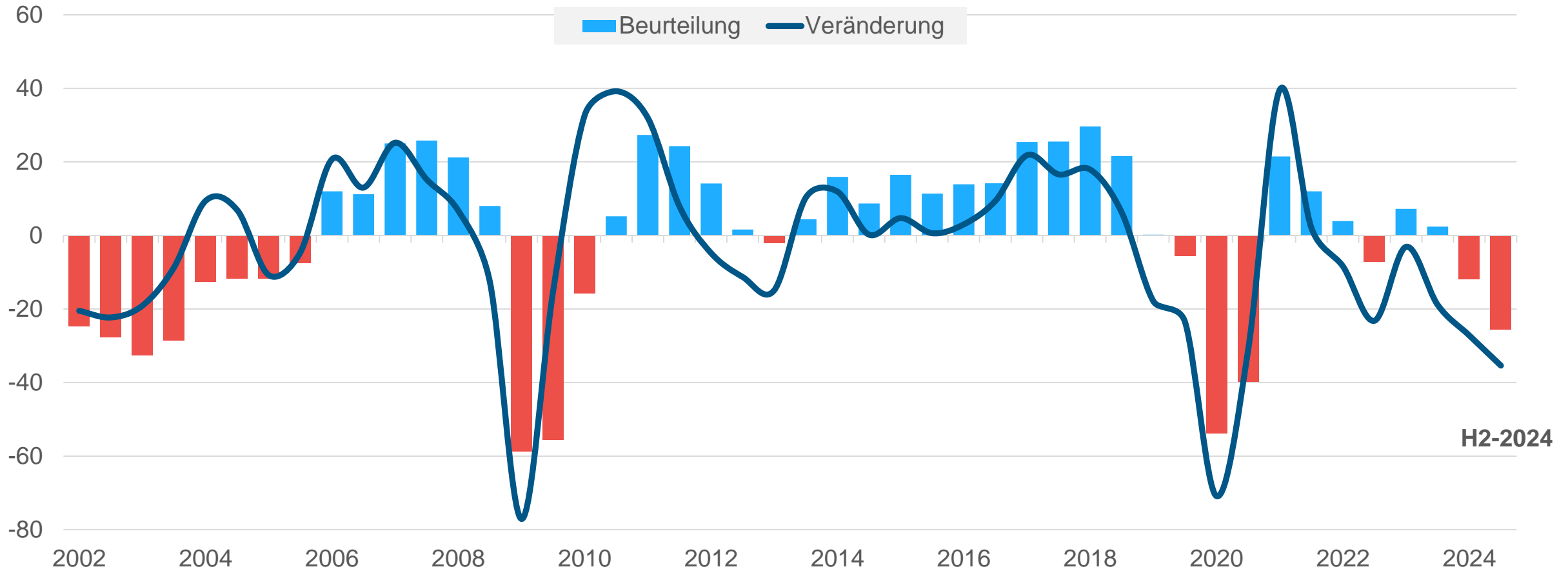


Anteil an M+E-Firmen ohne Angaben mit 18% ungewöhnlich hoch (Sep. 2023: 7,5%)

Quelle: ifo Institut (Umfrage vom September 2024, ungewichtete Auswertung)

Ertragslage immer negativer beurteilt – deutliche Verschlechterung zum vorherigen Halbjahr

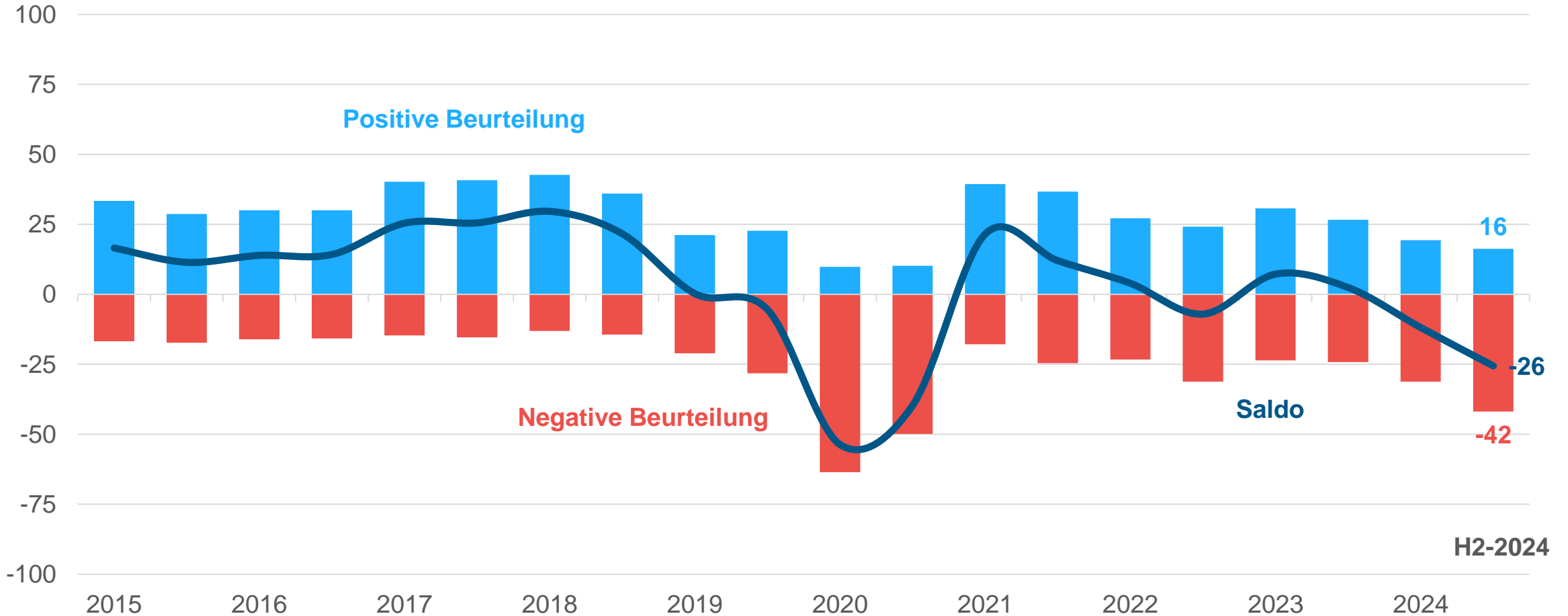
Ertragslagebeurteilung durch M+E-Unternehmen im Mai (H1) & September (H2) des jeweiligen Jahres, **Salden aus +/- Meldungen**



Quelle: ifo-Konjunkturtest (September 2024)

Deutliche Mehrheit der M+E-Firmen bewertet aktuelle Ertragssituation negativ

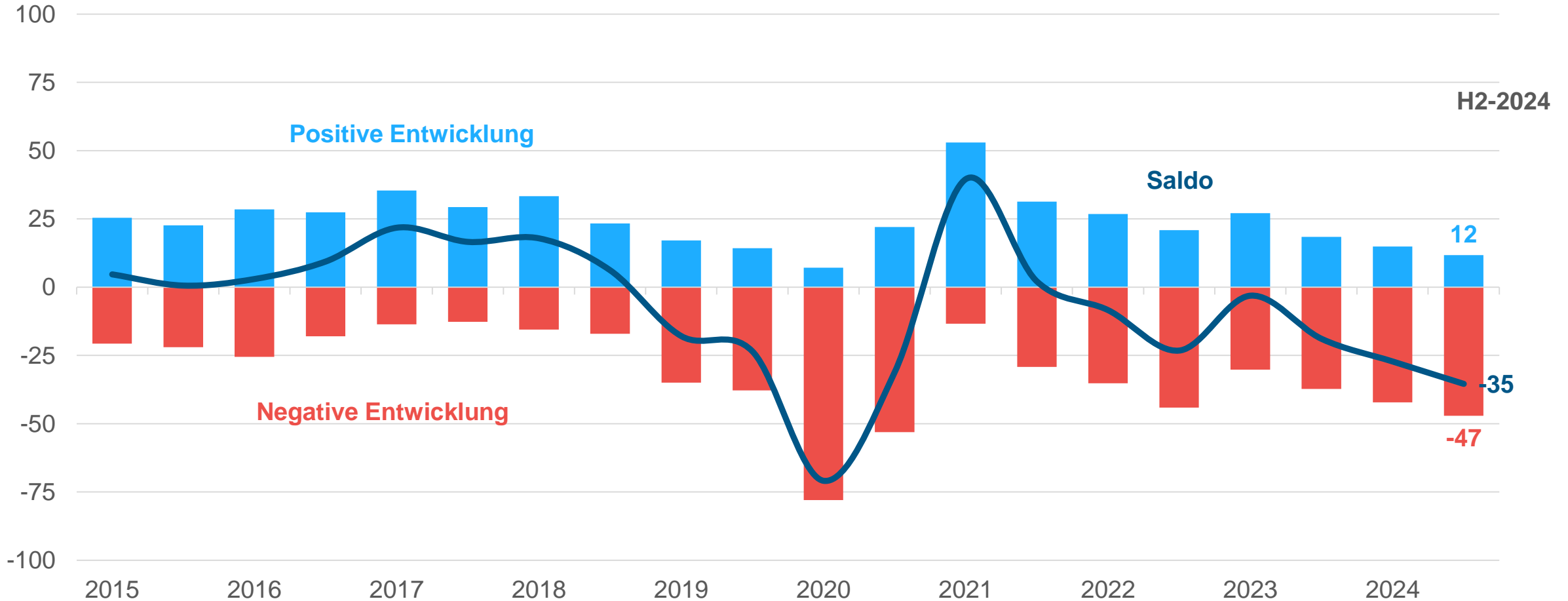
Entwicklung des Anteils von M+E-Unternehmen mit positiver und negativer Ertragslage sowie Salden aus +/- Meldungen



Quelle: ifo-Konjunkturtest im Mai (H1) & September (H2) des jeweiligen Jahres; Differenz zu 100 = neutrale Antwort

Veränderung Ertragslage: Im Saldo ist jedes 3. M+E-Unternehmen mit Ertragsrückgängen konfrontiert

Entwicklung des Anteils von M+E-Unternehmen mit positiver und negativer Ertragsentwicklung zur Vorperiode sowie Salden aus +/- Meldungen



Quelle: ifo-Konjunkturtest im Mai (H1) & September (H2) des jeweiligen Jahres; Differenz zu 100 = neutrale Antwort

Ertragslage in den M+E-Branchen: Deutliche Verschlechterung führt in Breite zu Verlusten

Beurteilung & Ausblick zur Ertragslage durch M+E-Unternehmen, **Salden aus +/- Meldungen, H2-2024**

Aktuelle Ertragslage

-50 -25 0 25 50

Maschinenbau

-14

Elektroindustrie

-22

Ø M+E-Industrie

-26

Fahrzeugbau

-33

Metallindustrie

-33

Veränderung der Ertragslage zum Q1-2024

-50 -25 0 25 50

Maschinenbau

-27

Ø M+E-Industrie

-35

Fahrzeugbau

-36

Elektroindustrie

-38

Metallindustrie

-42

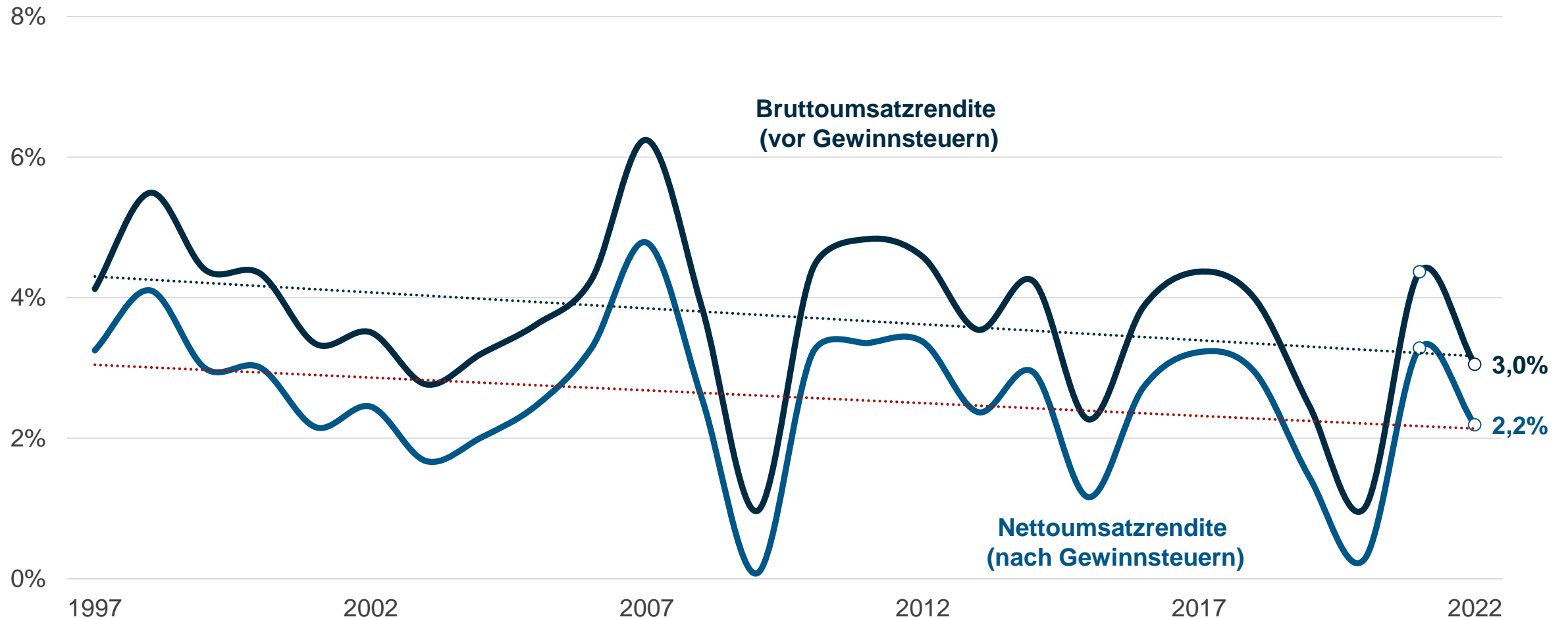
Quelle: ifo-Konjunkturtest (September 2024); Differenz zu 100 = neutrale Antwort

Ausführliche Zahlen zur Ertragslage in der M+E-Industrie bis 2022

Quelle: Deutsche Bundesbank, Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben),
Stat. Fachreihe vom Dezember 2024

Ertragsrückgang 2022: langfristige Renditeentwicklung in der M+E mit rückläufigem Trend

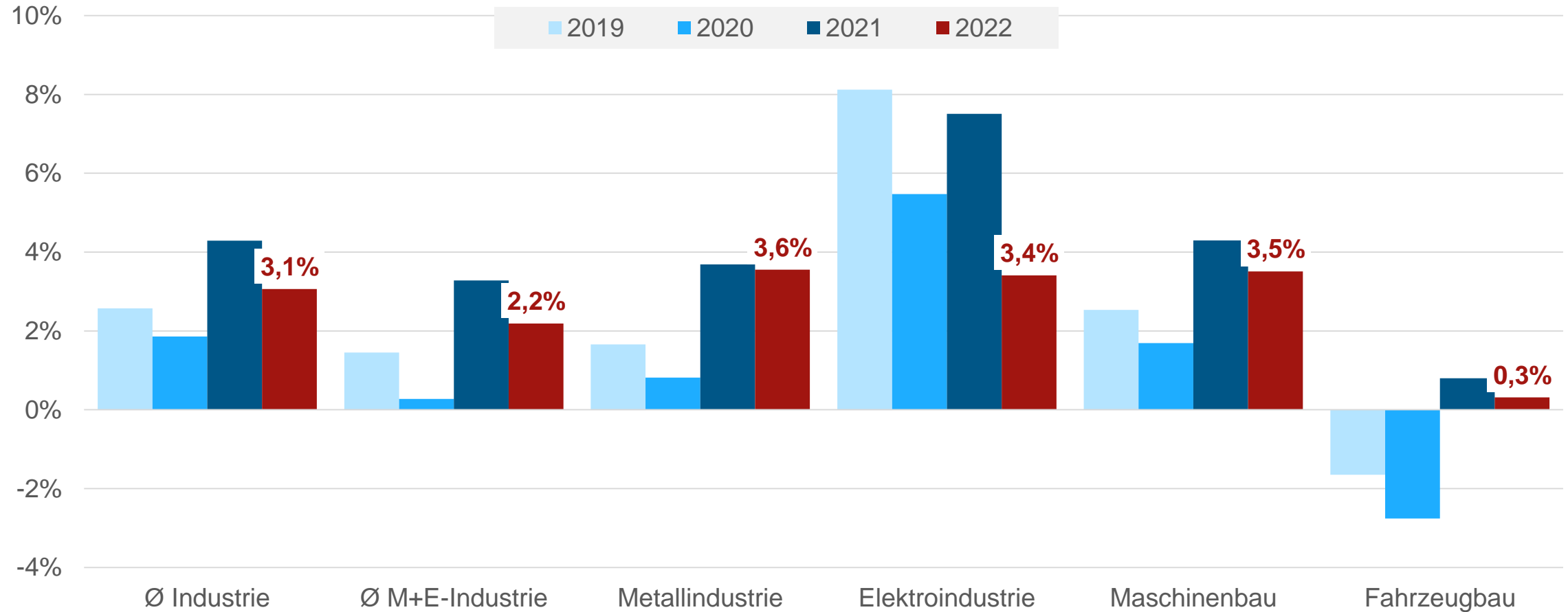
Entwicklung des Jahresergebnisses im Verhältnis zum Umsatz in der M+E-Industrie (WZ 24-30), ergänzte Bundesbank-Daten für 2021 & 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Erträge gehen 2022 in den M+E-Branchen spürbar zurück – Elektroindustrie & Automotive unter Druck

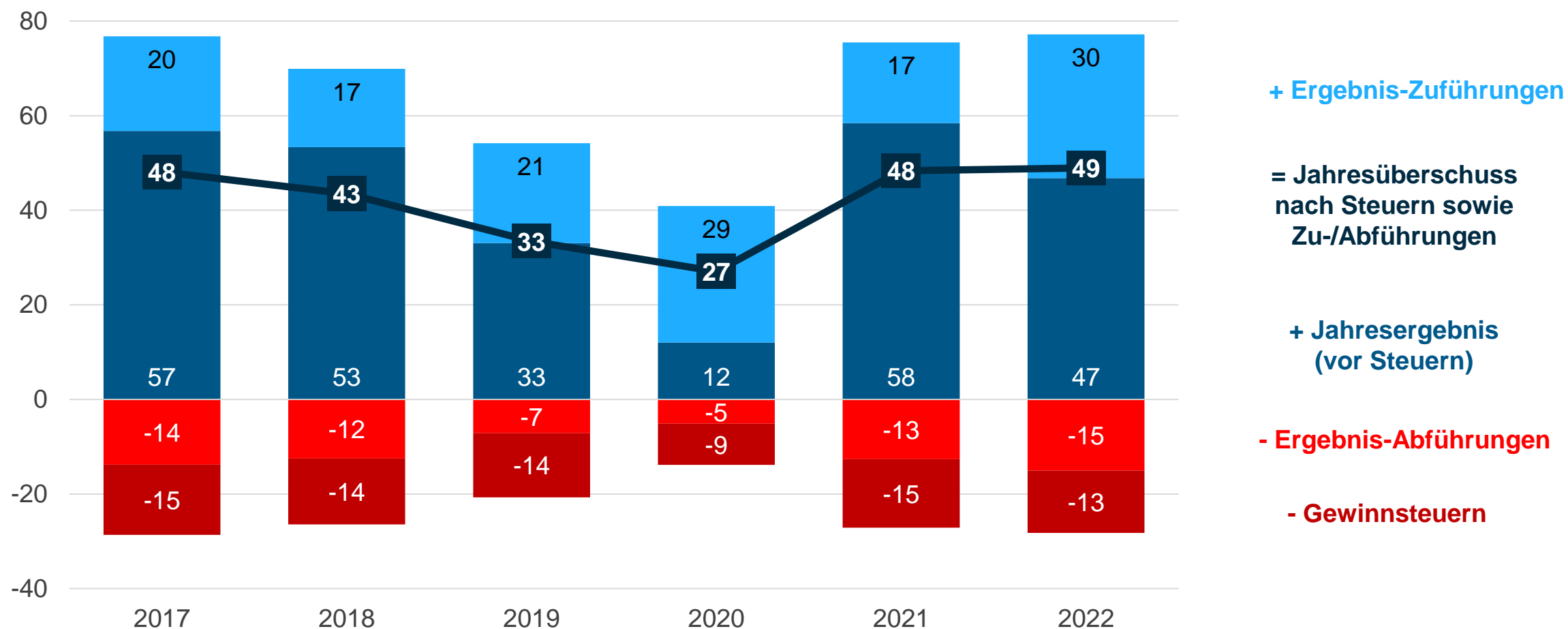
Entwicklung der Nettoumsatzrendite (Jahresergebnis nach Steuern) in den M+E-Branchen, ergänzte Bundesbank-Daten für 2021 & 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Ertragsrückgang 2022: Ergebnis-Zuführungen stützen Jahresüberschuss maßgeblich

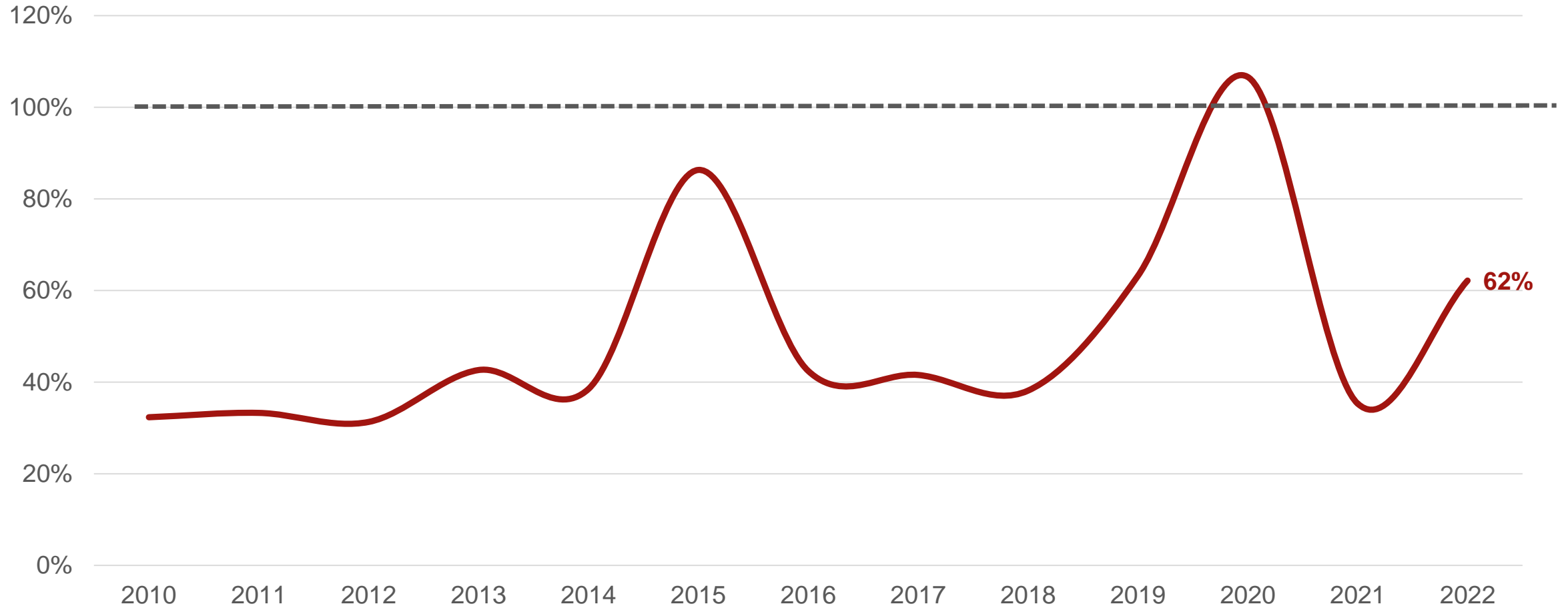
Entwicklung des Jahresüberschusses in Mrd. € in der M+E-Industrie (WZ 24-30), ergänzte Bundesbank-Daten für 2021 & 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Beiträge von Tochterunternehmen zu Gewinnen steigen wieder deutlich an

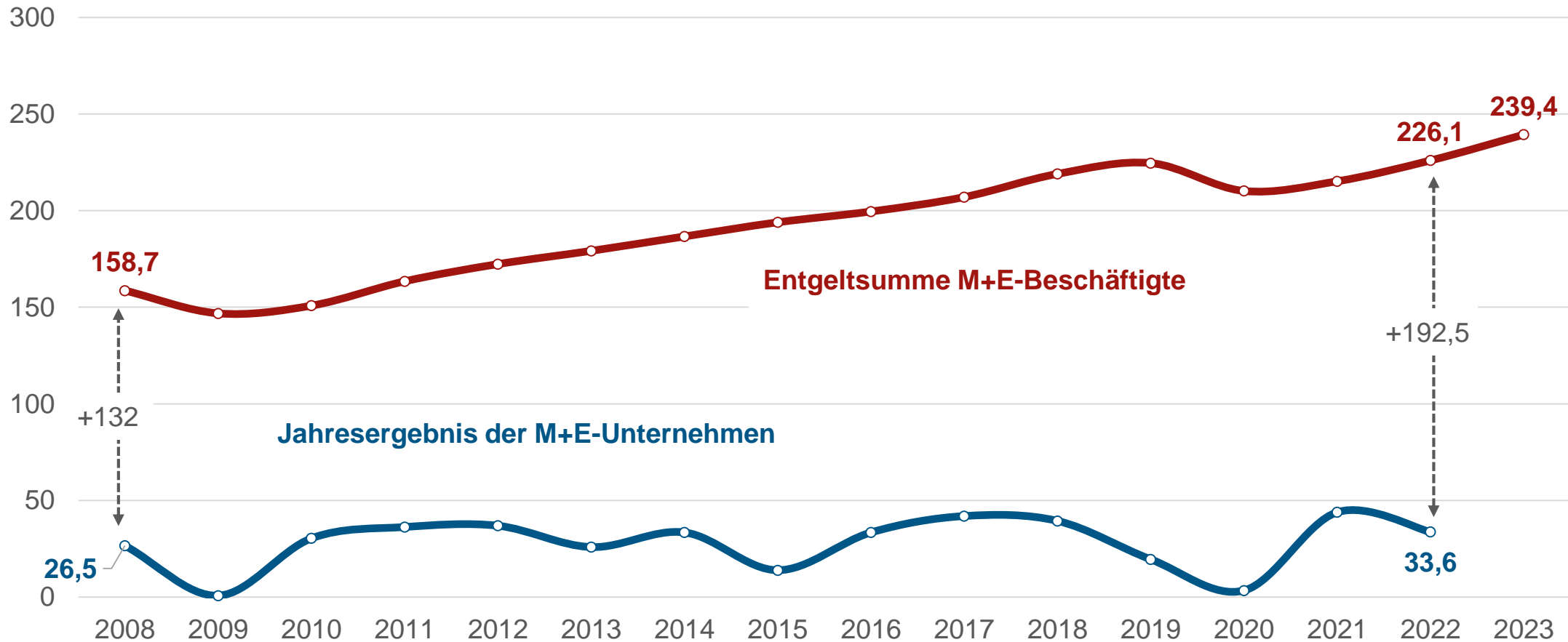
Entwicklung des Anteils von Ergebniszuführungen am Jahresüberschuss in der M+E-Industrie (WZ 24-30), ergänzte Bundesbank-Daten für 2021 & 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Entgelte in der M+E-Industrie deutlich stärker als Gewinne gestiegen

Entwicklung des Jahresergebnisses im Vergleich zur Entgeltsumme in Mrd. € in der M+E-Industrie, ergänzte Gewinn-Werte der Bundesbank für 2022



Quelle Jahresergebnis: Deutsche Bundesbank; Gesamtmittelberechnungen für die M+E-Industrie (WZ 24-30, inkl. Stahl, ohne Reparatur & Sonstige Waren);
Quelle Entgeltsumme: Stat. Bundesamt, Jahrerhebung für Betriebe der M+E-Industrie (WZ 24.3-30, 32+33) ≥ 20 MA

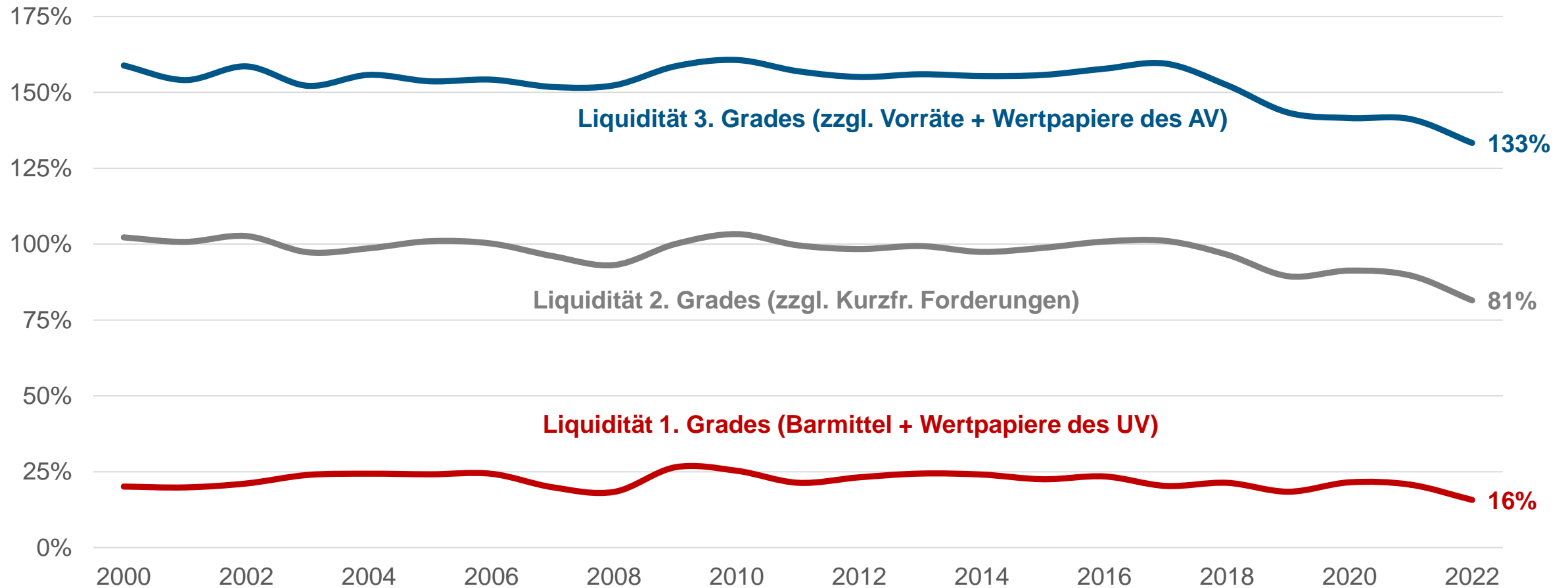
Entwicklung von ausgewählten Bilanzkennzahlen in der M+E-Industrie

	2019	2020	2021	2022	Δ 2022-2021
	% der Bilanzsumme				%-Punkte
Imma VG	1,3%	1,1%	1,1%	1,1%	±0,0%
Sachanlagen	14,8%	13,7%	13,1%	12,3%	-0,7%
Vorräte	18,6%	17,3%	18,4%	20,4%	+2,0%
Kasse/Bank	6,0%	7,4%	7,1%	5,9%	-1,3%
Forderungen	30,0%	29,3%	29,5%	30,9%	+1,5%
Wertpapiere	3,6%	3,2%	3,1%	3,0%	-0,1%
Beteiligungen	25,4%	27,6%	27,5%	26,0%	-1,4%
Wirtschaftliche Eigenmittel	29,9%	28,7%	29,8%	27,1%	-2,6%
Verbindlichkeiten	50,4%	52,0%	50,8%	53,4%	+2,6%
kurzfristig	39,1%	39,0%	39,5%	43,3%	+3,8%
langfristig	11,3%	13,0%	11,3%	10,1%	-1,2%
Rückstellungen	18,8%	18,5%	18,5%	18,6%	±0,0%
für Pensionen	7,9%	8,1%	8,3%	8,8%	+0,5%

Quelle: Deutsche Bundesbank; Zusammenstellung & Ber. Gesamtmetall; ergänzte Bundesbank-Daten für 2021 & 2022, rundungsbedingte Abweichungen möglich

Liquiditätskennziffern unter Druck – Krisenmix fordert Tribut

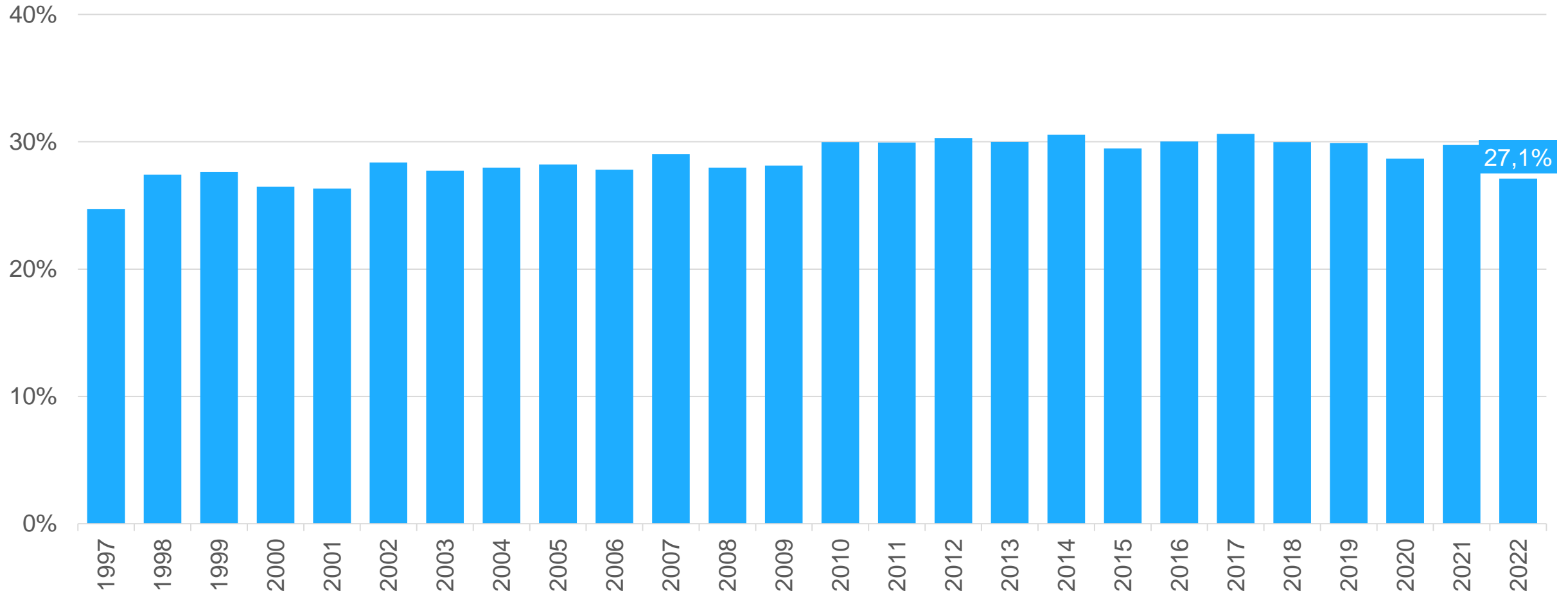
Entwicklung von Liquiditätskennziffern im Verhältnis zu kurzfristigen Verbindlichkeiten in der deutschen M+E-Industrie (WZ 24-30), ergänzte –Bundesbank-Werte für 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Eigenkapitalquote in der M+E-Industrie erholt sich vom krisenbedingten Rückgang

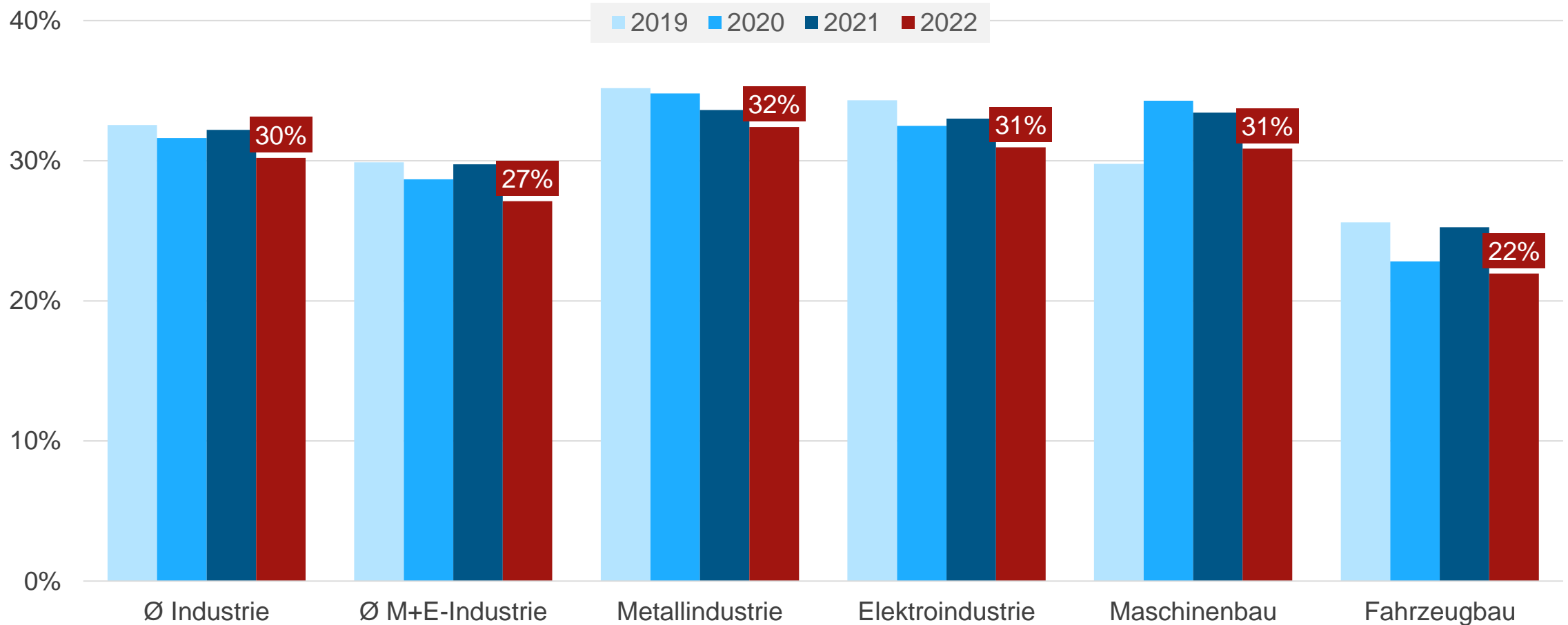
Entwicklung der Eigenmittel (Wirtschaftliches EK) im Verhältnis zur Bilanzsumme in der deutschen M+E-Industrie, ergänzte Bundesbank-Werte für 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Eigenkapitalquoten in den M+E-Branchen: In Breite rückläufig

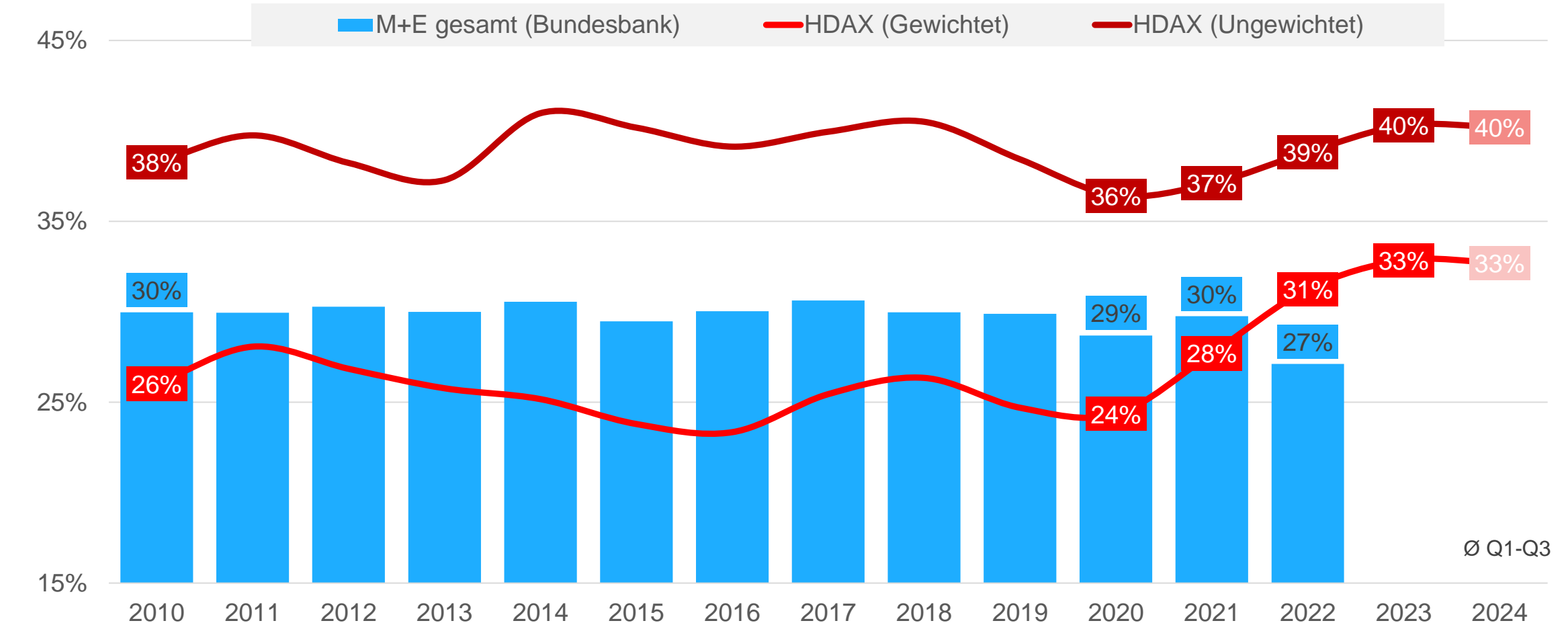
Entwicklung der Eigenmittel (Wirtschaftliches EK) im Verhältnis zur Bilanzsumme in den M+E-Branchen; ergänzte Bundesbank-Werte für 2021 & 2022



Quelle: Deutsche Bundesbank; Gesamtmetallberechnungen

Ø-Eigenkapitalquote erhält 2022 Dämpfer – M+E-Konzerne bauen Puffer dagegen weiter auf

Jährliche Entwicklung der Eigenmittel im Verhältnis zur Bilanzsumme in der M+E-Industrie



Quelle: Deutsche Bundesbank; IW Consult; Gesamtmetallberechnungen

Anm.: Ergänzte Daten der Deutschen Bundesbank für 2021 & 2022

Zusammenfassung & Methodik

Übersicht zur Datenlage Ertragslage

Bundesbank:
Jahresabschlüsse dt.
M+E-Unternehmen



GuV und Bilanzwerte 1997-2022 (Dezember 2024)

ifo:
Ertragsumfrage
M+E-Betriebe in DE



- 1) Halbjährliche qualitative Einschätzungen zur Ertragslage im Rahmen ifo-Konjunkturtest
- 2) Halbjährliche Sonderauswertung zur Quantifizierung der Umsatzrendite (gewichtet & ungewichtet):
Mai = Vorjahr / September = Aktuelle Jahr

IW Consult:
Geschäftsberichte
M+E-Konzerne im HDAX



Vierteljährliche Auswertungen zur konsolidierten, konzernweiten Umsatzrendite & Eigenkapitalquote kapitalmarktorientierter M+E-Unternehmen

- Die **Deutsche Bundesbank** veröffentlicht jährliche Zahlen zur GuV und Bilanz auf Ebene ausgewählter Wirtschaftszweige, u. a. auch für die WZ 24-30 als Kernbereiche der M+E-Industrie, hochgerechnet auf die Grundgesamtheit der Unternehmen.
- Die publizierten Verhältniszahlen basieren auf dem Jahresabschlusssdatenpool der Bundesbank. Dieser führt Bilanzen und Erfolgsrechnungen rechtlich selbständiger, nichtfinanzieller deutscher Unternehmen aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Dazu zählen anonymisierte Angaben von Kreditinstituten und Kreditversicherern, sowie Daten aus dem Refinanzierungsgeschäft der Bundesbank und aus öffentlichen Quellen.
- Die Bundesbank-Daten sind damit sehr repräsentativ, haben allerdings einen Zeitverzug von fast zwei Jahren. Ein halbes Jahr im Voraus veröffentlicht die Bundesbank vorläufige Daten aus Verhältniszahlen von Jahresabschlüssen. Diese wurden von Gesamtmetall für 2022 analysiert und auf die Grundgesamtheit der deutschen M+E-Industrie hochgerechnet.
- Zudem wertet Gesamtmetall über die Bundesbank-Daten hinaus die halbjährlichen **ifo-Umfragen zur Ertragslage in der M+E-Industrie** und die **IW-Analysen der Quartalsabschlüsse von 30 M+E-Unternehmen im HDAX** aus. Diese Daten bilden die Grundlage für Trendbetrachtungen für 2023 und 2024.

Rückblick: M+E-Ertragslage 2022 infolge Krisenmix & Kostenexplosion schwächer als erwartet

- **Umsatzrendite in der M+E-Industrie sank 2022 unter langjähriges Mittel**
 - Rückgang 2021 zu 2022 von 4,4% auf 3,0% (vor Steuern) bzw. von 3,3% auf 2,2% (nach Steuern)
 - Energiekrise lastet stärker auf Ergebnissen als auf Basis von ifo-Umfragen erwartet wurde
 - nochmals spürbarer Einfluss durch Bestandsveränderungen
(2022: 31 Mrd. € = 2,0% der Gesamtleistung vs. langjähriger Durchschnitt von 0,6%)
- **Heterogene, aber in Breite rückläufige Netto-Umsatzrendite nach Branchen**
 - M+E-Industrie mit 2,2% unter dem Durchschnitt der Gesamtindustrie (3,1%)
 - Netto-Rendite schwankte 2022 zwischen 3,5% (Maschinenbau & Metallindustrie) bis 0,3% (Fahrzeugbau)
 - Fahrzeugbau im Inland mit erheblichen Ertragsproblemen, auch Ertragslage in Elektroindustrie deutlich rückläufig, Metallbereich dagegen noch stabiler
- **Sondereffekte & hohe Abschreibungen beeinflussen Jahresergebnis**
 - EBIT-Marge 2022 überdurchschnittlich unter Druck geraten, Cashflow etwas stabiler infolge höherer AfA
 - Jahresüberschuss profitiert stark von Ergebnis-Zuführungen (Erträge aus Gewinnübernahmen)
 - Tochterunternehmen „retten“ erneut Konzernergebnisse (2022: 30 Mrd. € = 62% des gesamten Jahresergebnisses nach Steuern)

Ertragslage 2023 & 2024: erheblicher Einbruch nach kurzer, temporärer Stabilisierung absehbar

- **Nettoumsatzrendite dürfte 2023 im Durchschnitt bei ~ 2½% liegen und 2024 auf < 1% sinken**
 - nach temporärer Stabilisierung 2023 ist für 2024 ein erheblicher Rückgang absehbar
 - in fast der Hälfte der M+E-Firmen sind die Erträge rückläufig, nur 12% berichten von positivem Trend
 - Krisenmix, Kostenexplosion & Rezession belasten massiv das Ergebnis in den M+E-Firmen
- **Differenzierung & Unsicherheit verschärfen sich nochmals massiv**
 - 42% der M+E-Firmen bewerten aktuelle Ertragslage negativ, dagegen sind nur noch 16% zufrieden, vor allem in der Metallindustrie & im Fahrzeugbau ist die Ertragslage unterdurchschnittlich
 - jedes 3. M+E-Unternehmen erwartet 2024 Verluste oder „Schwarze Null“ (< 1% Überschuss), weitere 10% der M+E-Unternehmen liegen nur zwischen 1 bis 2% Überschuss, sodass ~ ½ der M+E-Firmen unter langjährigem Mittel von 2,5% liegt
 - allerdings können 18% der M+E-Firmen derzeit keine Prognose abgeben, da die Lage so unsicher ist
- **M+E-Firmen im HDAX: Rezession belastet Ergebnisse immer stärker**
 - Ø-Überschuss der M+E-Konzerne sinkt im Q3-2024 auf 3,4% des Umsatzes nach 5,5% im Vorjahresquartal und 5,8% im H1-2024
 - zwar noch überdurchschnittlich, allerdings werden > 80% der Erlöse in M+E-Konzernen im Ausland erwirtschaftet
 - Ergebniszuführungen von Tochterunternehmen hatten in den letzten Krisenjahren eine wesentliche Bedeutung bei der Stabilisierung des Jahresergebnisses eingenommen (s.o.), was durch China-Schwäche schwieriger wird

Eigenkapitalquote & Liquidität infolge Krisenmix zunehmend unter Druck

- **Bilanzkennziffern von Krisenmix sowie Lieferengpässen & Investitionszurückhaltung geprägt**
 - Eigenkapitalquote (EKQ) 2022 spürbar unter Druck mit Rückgang von 29,8% auf 27,1%
 - deutlich stärkerer Rückgang als in C19-Krise & niedrigerer Wert als zur Finanzkrise 2009 (28,1%)
 - Rückgang über alle Branchen, besonders stark aber im Fahrzeug- und Maschinenbau
 - Lieferengpässe spiegeln sich 2022 deutlich in Bilanz & GuV wider:
 - spürbarer (Wieder-)Aufbau bei Lägern vs anhaltend sinkender Anteil Sachanlagen
 - Anstieg Forderungen zulasten Kasse/Bank
 - Bestandsveränderungen verdoppeln sich zum Vorjahr auf 2,0% der Gesamtleistung (langjähriger-Ø = 0,6%)
 - (erzwungener) Bestandsaufbau v. a. im Maschinen- (+204%) & Fahrzeugbau (+518%)
 - Liquiditätskennziffern tendieren abwärts
 - Kasse/Bankguthaben 2022 unter Druck, womit Verschlechterung Liquiditätskennziffern einherging
 - Lieferengpässe & Kostenexplosionen belasten Liquidität & Investitionsfähigkeit zusätzlich
- **Börsennotierte M+E-Unternehmen: Stärkung Eigenkapitalbasis schwächt sich ab**
 - Seit C19-Krise spürbarer Aufwärtstrend bei gewichteter Eigenkapitalquote (seit 2020 +10%-Punkte)
 - v.a. M+E-Großkonzerne schafften sich Puffer für Strukturwandel & globale Investitionen
 - Aber: Eigenkapitalaufbau von HDAX-Firmen in Folge Rezession wieder gekippt
 - ungewichtet stagniert EKQ seit 2023 bei ~ 40% und gewichtet bei ~ 33%